

THEATER TIPP



Adrian Linke spielt den Kultsänger Rio Reiser.

////// Der Vorverkauf für den Theaterball hat begonnen



Am 11. März feiern das Theater Krefeld und die Mediothek mit freundlicher Unterstützung der SWK Krefeld wieder eine rauschende Ballnacht:

Der Theaterball 2017 steht ganz im Zeichen von Glanz und Gloria, denn das Motto lautet „Königlich!“. Die Ballgäste dürfen gespannt darauf sein, welche gekrönten Häupter sich bei diesem ‚Ball royal‘ die Ehre geben werden. Einer ist ganz sicher dabei: Adrian Linke wird als Rio Reiser, König von Deutschland, in der Mitternachtsshow begeistern! Beim Theaterball im Theater Krefeld und in der angrenzenden Mediothek kommen alle zusammen, die stilvoll und ausgelassen feiern möchten. Ensemblemitglieder aus Musiktheater, Schauspiel und Ballett zaubern gemeinsam mit den Niederrheinischen Sinfonikern fantastische Shows auf die Bühnen im ganzen Haus.

Pünktlich zu Weihnachten startet der Vorverkauf: Ab sofort sind Tickets für den Theaterball am Samstag, den 11. März zum Preis von 77 Euro und 33 Euro (Flanierkarten) erhältlich.

Buchung & Beratung an der Theaterkasse unter 02151/805-125 oder auf www.theater-kr-mg.de.

„Rio war ein extremer Mensch“

////// Am 17. Dezember kommt die musikalische Biografie „Rio Reiser – König von Deutschland“ von Heiner Kondschat auf die Bühne des Theaters Krefeld. Im Interview erzählt Adrian Linke, der die Titelrolle spielt, über den besonderen Künstler und die Herausforderungen bei der Rollenarbeit.

Kannten Sie die Songs von Rio Reiser, bevor Sie mit der Rollenarbeit für die Inszenierung begonnen haben?

Nur zum Teil, eher die bekannteren Lieder wie „Junimond“ oder „König von Deutschland“. Viele Songs von Rio Reiser hatte ich zwar irgendwo schon einmal gehört, aber ich mochte früher eher Musikrichtungen wie Funk, Jazz und House. In unserem Rio Reiser Ensemble war ich einer der ganz wenigen, dem die Lieder nicht so geläufig waren. Meine Schauspielkollegen waren mit seiner Musik wesentlich vertrauter als ich.

„Es ist wichtig, dass man sein eigenes Ding daraus macht.“

Wie bereiten Sie sich auf die Interpretation einer so bekannten und berühmten Persönlichkeit wie Rio Reiser vor?

Es ist immer sehr schwierig, historische Figuren darzustellen. Das bedeutet, man sollte sich gar nicht erst der Illusion hingeben, man könne das schaffen. Rio war ein extremer Mensch. Gefühlvoll, dramatisch, rotzfrech – mit starken politischen

Überzeugungen, charismatisch und vereinnahmend. Er hat nicht nur nach außen gewirkt, sondern auch sein privates Umfeld extrem beeinflusst. Man muss versuchen, die Figur gedanklich zu durchdringen und ein Gefühl für den Menschen zu bekommen. Es ist wichtig, dass man sein eigenes Ding daraus macht und nicht versucht, zu kopieren.

Woher nehmen Sie das ‚Material‘, um solch eine Rolle zu füllen?

Seine Lieder geben viel her, sie erzählen einiges über Rio Reisers Blick aufs Leben. Seine Abneigung gegen den Kapitalismus kann man daraus natürlich ablesen, seine Haltung zum Thema Liebe, seine Vorstellungen von sozialem Zusammenleben. Außerdem habe ich mir zur Vorbereitung Konzertschnitte und Ausschnitte aus Talkshows angesehen und seine Autobiografie „König von Deutschland“ gelesen.

„Das Tolle ist, dass Rio Reiser seine Songs immer anders gesungen hat.“

Gibt es etwas, das Sie besonders an Rio Reiser fasziniert?

Das Tolle ist, dass Rio Reiser seine Songs immer anders gesungen hat. Das heißt: Es gibt nicht die eine Variante. Mal singt er am Klavier, mal mit großer Band. Mal schüchtern, mal nach vorne preschend. Je nachdem, wie ihm zumute war. Dadurch, dass er immer aus dem Moment heraus gesungen hat, gab er seinem Publikum das Gefühl, wichtig zu sein!

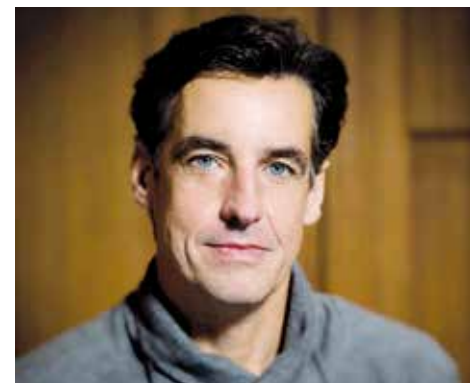
„Ich habe das Gefühl, dass ein Teil bleibt.“

In Mönchengladbach haben Sie Rio Reiser in der vergangenen Spielzeit einige Male gespielt. Sind Sie der Figur dadurch näher gekommen?

Ja, Rio Reiser ist mir viel vertrauter geworden. Das geht ja jedem Schauspieler so, der sich intensiv mit einer Figur auseinandersetzt. Man nimmt am Ende immer einiges davon mit. Ich habe das Gefühl, dass ein Teil bleibt.

Was kennzeichnet Rio Reiser als Mensch?

Seine Radikalität. Er hatte eine radikale Haltung zu allem. Bei ihm ging es immer um das ganz Große: die große Liebe, die großen Gefühle, um großes Drama, große Politik und die große Idee. Und natürlich um eine große Sehnsucht.



Schauspieler Adrian Linke

Was gibt uns Rio Reiser heute noch mit auf den Weg?

Seine Themen haben eigentlich nichts an Aktualität eingebüßt, weil wir uns auch heute noch Fragen stellen können wie „Inwieweit unterwerfen wir uns dem Kapitalismus?“ oder „Wie gestalten wir ein sozial verträgliches Zusammenleben?“. Seine Musik ist nach wie vor sehr stark. sm

**Rio Reiser – König von Deutschland
Musikalische Biografie von Heiner Kondschat**

*Inszenierung und musikalische Leitung: Heiner Kondschat
Bühne: Harald Stieger
Kostüme: Lydia Merkel*

**Soiree am Montag, 12. Dezember, 19 Uhr
Theater Krefeld, Glasfoyer**

**Premiere am Samstag, 17. Dezember, 19.30 Uhr
Theater Krefeld, Große Bühne**

Lagerverkauf ab Dienstag, 09.00 Uhr



50 %



Schirme . Handschuhe . Spazierstöcke . Accessoires

Schirm Schnitzler

im Glashaus neben der Alten Weberei . Hülser Str. 214 . 47803 Krefeld
kostenfreie Parkplätze direkt am Haus

Niederrheinische Sinfoniker

Rock und Volksmusik beim 3. Sinfoniekonzert Julian Steckel ist Solist in Friedrich Guldas mitreißendem Cellokonzert.

Das dritte Sinfoniekonzert der Niederrheinischen Sinfoniker ist genau richtig für alle, die sich gerne in heimelige Weihnachtsstimmung versetzen lassen und in satten Klängen schwelgen und ebenso für die, die Abstand vom Weihnachtsstress suchen oder sich vor zu großer Sentimentalität fürchten.

////// Der Konzertabend unter der Leitung von GMD Mihkel Kütson beginnt mit der „Musica adventus“ für Streichorchester von Pēteris Vasks. Wer dahinter eine schlichte Aneinanderreihung von Advents- und Weihnachtsliedern vermutet, wird schnell eines Besseren belehrt.

Die „Musica adventus“ klingt wie Sternenfunkeln

Der lettische Komponist setzt sich stattdessen mit verschiedenen Aspekten der Advents- sowie der winterlichen Jahreszeit auseinander. Er selbst sagt von sich: „Ich bin ein emotionaler Mann und denke, Musik muss zuallererst emotionale Wirkung haben.“ Und so fasziniert seine „Musica adventus“ durch Sternenfunkeln und die Erinnerung an ein altes Weihnachtslied ebenso wie durch eine wilde Sonnwendfeier und den Kampf zwischen Gut und Böse.



Julian Steckel ist Solist des 3. Sinfoniekonzerts.

Friedrich Gulda mixt Rockmusik, Volksmusik und ernste Klänge

Als bewusster Kontrast folgt Friedrich Guldas Konzert für Violoncello und Bläserorchester. Bereits die Idee, den Cellosolisten nicht vom traditionellen Sinfonieorchester begleiten zu lassen, ist im klassischen Repertoire ungewöhnlich. Aber damit nicht genug: Friedrich Gulda komponierte das Konzert als mitreißenden Stilmix aus Rockmusik, alpenländischer Volksmusik und ernsten Klängen. Sogar ein mittelalterlicher Tanz dringt ins Geschehen ein, bevor das Werk in fröhlicher Bierzeltgeselligkeit endet.

Bei aller Heiterkeit und fröhlichem Augenzwinkern handelt es sich aber zugleich um ein technisch sehr anspruchsvolles Werk, das vom Solisten höchste Virtuosität und Ausdauer verlangt. Bei den Niederrheinischen Sinfonikern wird sich Julian Steckel der Herausforderung stellen. Seitdem der heute Anfangsdreißiger im Jahre 2010 beim renommierten ARD-Wettbewerb nicht nur den ersten Preis, sondern auch zahlreiche Sonderpreise gewann, konzertiert er mit den führenden Orchestern. „Kraft ohne Druck, Klugheit ohne Zurückhaltung, Humor ohne Koketterie“, lobte die Süddeutsche Zeitung sein Spiel – Eigenschaften, die geradezu ideal zu Guldas Cellokonzert passen. Rasant geht es für das Orchester (und das Publikum) mit Carter Panns „Slalom“ weiter. Dieser Titel ist wörtlich zu verstehen: Der amerikanische Komponist vertonte darin eine wilde Skiabfahrt – und konnte dafür auf zahlreiche eigene Erfahrungen zurückgreifen.

Die Sinfoniker spielen eine Suite aus Tschaikowskys „Nussknacker“

Nach diesem Trubel finden die Niederrheinischen Sinfoniker und GMD Mihkel Kütson mit einer Suite aus Peter Tschaikowskys „Nussknacker“ zurück in weihnachtliche Gefilde. Wie Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“ zählt auch Tschaikowskys Ballett zu den

3. Sinfoniekonzert

Pēteris Vasks Musica adventus
Friedrich Gulda Konzert für Violoncello und Bläserorchester
Carter Pann Slalom
Peter I. Tschaikowsky
Der Nussknacker. Ballettsuite op. 71a

Niederrheinische Sinfoniker
Julian Steckel Violoncello
GMD Mihkel Kütson Dirigent

- Dienstag, 13. und Freitag, 16. Dezember, 20 Uhr, Seidenweberhaus Krefeld
- Konzerteinführung: Freitag um 19.15 Uhr
- Debut-Konzert: Dienstag („Jugend musiziert“-Preisträger), 19 Uhr
- Live-Übertragung auf WDR3: Dienstag, 20.05 Uhr

Weihnachtsstücken schlechthin. Und wenn die grazilen Klänge der „Zuckerfee“, die Exotik des „chinesischen Tanzes“ und schließlich das schwelgerische Wiegen des „Blumenwalzers“ ertönen, kann sich wohl doch niemand mehr dem besonderen Zauber der kommenden weihnachtlichen Festtage entziehen. ez

Gewinnspiel

/// Gewinnen Sie königlich!



Eine rauschende Ballnacht erleben Sie auf dem Theaterball am Samstag, dem 11. März 2017 im Theater Krefeld und in der Mediothek Krefeld.

Wir verlosen zweimal zwei Flanierkarten für dieses Event, bei dem Sie unter dem Motto „Königlich“ eine Nacht lang royale Highlights genießen können!

Senden Sie einfach eine E-Mail oder Postkarte mit Ihren Kontaktdaten an uns: gewinnspiel@theater-kr-mg.de oder Theater Krefeld, „Theaterball“, Theaterplatz 3, 47798 Krefeld.

Die Gewinner werden benachrichtigt und erklären sich mit der Nennung ihres Namens einverstanden. Einsendeschluss ist Freitag, der 9. Dezember.



In der letzten Ausgabe haben wir einen Familienausflug zu „Aladin und die Wunderlampe“ verlost. Die glückliche Gewinnerin ist Claudia Götzen aus Kempen.



3. Kinderkonzert – Mensch, Beethoven
Niederrheinische Sinfoniker

Konzertkobold Kiko: Paula Emmrich
Dirigent: Andreas Fellner
Beethoven: Christopher Wintgens

- Sonntag, 22. Januar, 11 Uhr und 12.30 Uhr
Theater Krefeld, Große Bühne

Niederrheinische Sinfoniker

Kunstpfeifer beim Neujahrskonzert

Am 1. Januar 2017 heißt es bereits zum fünften Mal „Neujahrgrüße aus der ganzen Welt“.

////// Erneut darf sich das Publikum auf ein schwungvolles Neujahrskonzert mit abwechslungsreichen Klängen und eine musikalische Reise rund um den Erdball freuen, denn gute Traditionen sollte man pflegen und fortführen. Dirigiert werden die „Neujahrgrüße aus der ganzen Welt“ traditionell von GMD Mihkel Kütson, moderiert von Generalintendant Michael Grosse. Was den Solisten betrifft, erwartet die Zuhörer eine Besonderheit: So kennt wohl jeder Musikfreund den feu-

Wolfgang Amadeus Mozart: Ouvertüre und „Der Hölle Rache“ aus „Die Zauberflöte“

Giacomo Puccini: „O mio babbino caro“ aus „Gianni Schicchi“

Léo Delibes: Blumenduett aus „Lakmé“

Vittorio Monti: „Czardas“

- Sonntag, 1. Januar, 11 Uhr, Theater Krefeld
Tickets unter 02151/805-125

rigen „Czardas“ von Vittorio Monti, das schwelgerische Blumenduett aus der Oper „Lakmé“ von Léo Delibes und die wütende Rachearie der „Königin der Nacht“ aus W. A. Mozarts „Zauberflöte“. Aber wer hat diese Highlights des klassischen Repertoires

schon einmal gepfiffen gehört? Diese ungewöhnliche, aber umso faszinierendere Variante kann man im Neujahrskonzert erleben. Denn als Gast ist diesmal Geert Chatrou mit von der Partie. Er ist mehrfacher Weltmeister im Kunstpfeifen! ez

Impressum

Herausgeber:

Theater Krefeld
und Mönchengladbach gGmbH

www.theater-krefeld-moenchengladbach.de



Begeistern ist einfach.



sparkasse-krefeld.de

Wenn sich der Finanzpartner als größter nichtstaatlicher Kulturförderer Deutschlands für Kunst und Kultur engagiert.

Wenn's um Geld geht
Sparkasse Krefeld